

Bericht vom La TransAlp 2009

na bakira Kennel - Andi Akeret © www.samojeds.ch 03/2009

2. Februar '09

Pünktlich um 13.00 Uhr findet sich unser Doghandler Martin auf dem Mettauerberg ein. Das Auto steht bereits vollgepackt bereit und die Hunde sind schon ganz aus dem Häuschen, denn das Beladen heisst für sie "gleich geht's los". Nun heisst also noch Halsbänder anziehen und die Hunde in ihre Boxen verteilen.

Um 14.00 Uhr geht die Fahrt nach Leysin los. Auf halbem Weg machen wir dann noch eine Rast, die Ruhezeiten meines Chauffeurs und Doghandlers müssen schliesslich eingehalten werden! Gegen 16.30 Uhr treffen wir in Leysin ein und werden vom Parkdienst sogleich an unseren Stake-Out-Platz eingewiesen.

Das übliche Programm beginnt: Einrichten, Hunde "lüften", füttern, usw.



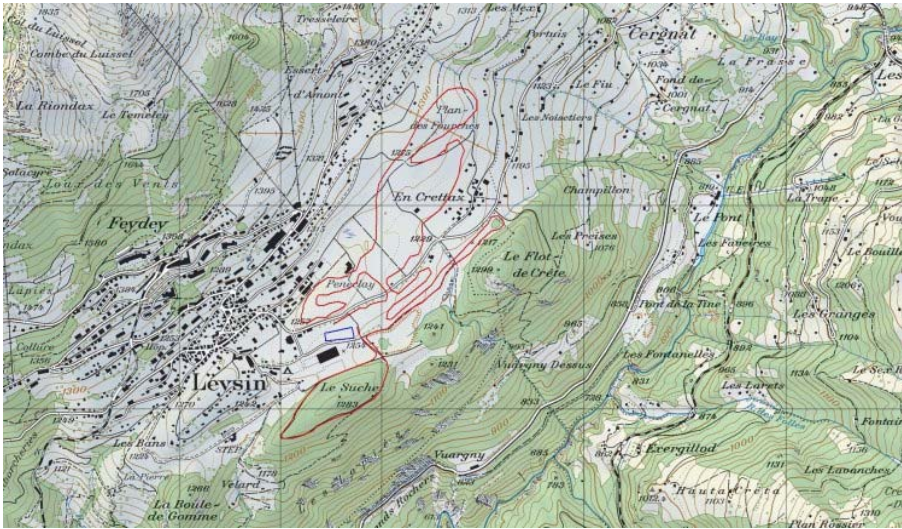
Aber auch der Doghandler und der Musher verspüren langsam eine leichte Leere in der Magengegend. Kein Problem in Leysin, hier gibts genügend Restaurants. Um 22.00 Uhr sind wir alle, müde von der langen Fahrt, in den Betten, bzw. Boxen.

3. Februar '09

08.00 Uhr Tagwache: Hunde lüften und wässern.

Bis 12.30 Uhr musste man am Stake-Out bleiben, da noch die Veterinär-Kontrolle stattfand. Es wurden dann bei allen Hunden der Chip und die Impfungen überprüft. Anschliessend wurde noch jeder einzelne Hund von der Tierärztin kurz untersucht. Diese Art von Kontrolle kannte ich bereits von Schweden und ist natürlich viel sicherer als nur ein paar Stichproben.

Um 13.00 Uhr fand die Begrüssung durch das Renn-OK und Vertreter des Tourismus-Verbandes, sowie das erste Mushermeeting statt.



Der Start der ersten Etappe (ein Sprint-Lauf von 8km) war für 15.00 Uhr angesagt. Das Wetter zeigte sich für uns Menschen von der besten Seite, was für die Sämmies natürlich viel zu warm war.

Der Trail hatte sehr viele Schlaufen und enge Kurven auf 250m Höhendifferenz (es werden übrigens nur die Steigungen gezählt und nicht die Abfahrten!), war aber hervorragend präpariert.



Mit meiner Truppe war ich sehr zufrieden. Die Hunde wollten eigentlich noch weiter laufen und waren mit den 8km noch gar nicht ausgelastet, aber es stehen ja noch 6 Etappen bevor.

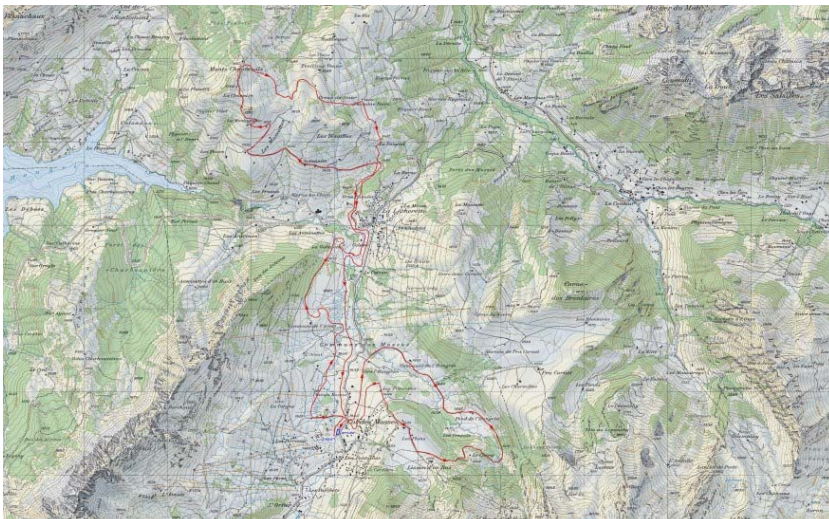


Nach einer einstündigen Pause, wieder füttern der Hunde (je nach Startzeit am nächsten Tag).

Jeder der Rennorte wollte natürlich auch etwas von den Schlittenhunden für die Gäste profitieren. Dafür stellte sich jedes Team kurz vor und danach gabs Glühwein und Tee (für die Zweibeiner). Da Musher und Doghandler von Glühwein nicht satt wurden, nahmen wir den Weg Richtung Dorf unter die Füsse. Das Restaurant hatte eine vielversprechende Speisekarte. Den Salat konnten wir noch geniessen, aber dann sassen wir plötzlich alle im Dunkeln. Stromausfall in halb Leysin. Ohne Menü (nur was der Wohnwagen-Kühlschrank noch hergab), müde aber sehr zufrieden gingen die Zweibeiner halt schlafen. (das Essen der Vierbeiner wird zum Glück mit Gas warmgemacht...)

4. Februar '09

Um 9.30 Uhr verliessen wir Leysin und setzten mit den Fahrzeugen nach Les Mosses über. Ich konnte die Aussicht während der Fahrt voll geniessen, da Martin unser Gefährt sicher zum nächsten Etappenort steuerte.



Der Start war auf 13.00 Uhr angesetzt. Am davorigen Mushermeeting erfuhren wir, dass die Strecke noch um 5km verlängert worden war. Also nun schlussendlich 27km mit rund 1000 m Steigung.

Der Trail begann mit leichten Steigungen und zweimaliger Strassenüberquerung, was aber durch ausgelegte "Teppiche" kein Problem darstellte. Die Strassenübergänge wurden jeweils durch Streckenposten gesichert. Praktisch sämtliche dieser Streckenposten haben für uns Musher eine Woche Ferien genommen!

Nach einer abwechslungsreichen Abfahrt mit vielen Kurven, begann dann die Bergetappe. Die vielen Verzweigungen waren bloss durch ein paar vereinzelt Biomill-Fähnchen gekennzeichnet; also nicht kilometerweise Flatterband! Hier waren die Leithunde gefordert. Ich war sehr stolz auf meine beiden Leader Jennissey und Jurak; die Geschwister aus Norwegen haben ihre Aufgabe mit Bravour gemeistert (sie waren übrigens an sämtlichen 7 Etappen im Lead). Auch einige Langläufer und Wanderer waren ab und zu auf dem Trail, was aber die Hunde nicht interessierte.



Dann plötzlich war der Trail nur noch Ski-Doo-breit. Das gefiel den Sämmies ganz besonders gut. Der Musher wurde jetzt in seiner Schlitteltechnik getestet. Aber trotz des schmalen Trails konnten die grösseren Gespanne problemlos überholen.

Nach einem steilen Aufstieg wurden wir dann am höchsten Punkt mit Tee verwöhnt; bei einem Sprintrennen wäre es unvorstellbar 2 Minuten Pause einzulegen!



Die Abfahrt führte über eine Alpstrasse. Plötzlich kamen von hinten etwa 30 junge Skifahrer, die aber zum Glück sehr diszipliniert an unserm Gespann vorbeifuhren. Die Hunde hatten mit diesem Überholmanöver überhaupt kein Problem.

Bergab bremste ich die Hunde wie immer, und da doch noch ca. 10km bevorstanden und um die Gelenke zu schonen. Ich sah aber einige Musher die ihre Gespanne volle Pulle bergab rasen liessen! Ich bleibe jedoch dem Grundsatz treu: "Bergauf gewinnt man die Rennen, nicht bergab!". Die letzten 4 - 5km waren wieder leicht ansteigend. Die Hunde kamen nach diesen 27km immer noch absolut fit ins Ziel.

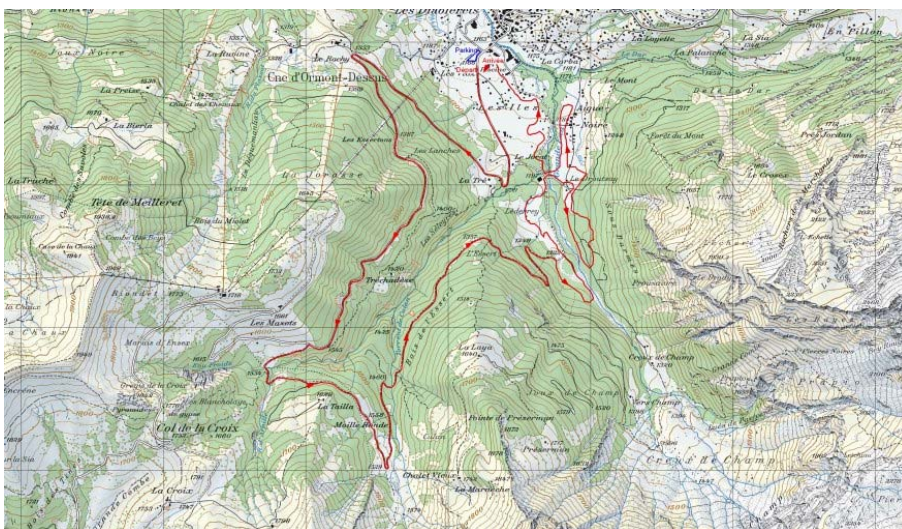
Da wir das einzige Samojedengespann waren, wurden wir vom OK für ein Vorstellen der Rasse angefragt. Umka war die Auserwählte, sie meisterte die Vorführung ganz toll, sie hatte ja schliesslich ihren freien Tag.

Für Martin und mich war der Tag aber noch nicht zu Ende, wir mussten noch nach Les Diablerets zügeln. Vorher aber noch Hunde füttern. In Les Diablerets angekommen; wieder alles einrichten, Hunde lüften, usw. Ich bin mir schon fast wie ein Zirkus-Reisender vorgekommen! Der Stake-Out hier war sehr grosszügig, Duschen standen zur Verfügung, alles war super organisiert. Les Diablerets hatte auch genügend Strom für ein Nachtessen ;o) - (Doghandler: Pizza Musher: Spaghetti = Kohlenhydrate für den nächsten Tag). Um 22.00 Uhr befohlene Nachtruhe für alle.



5. Februar '09

Für heute sind zwei Läufe geplant; einer am Vormittag (18km) und als Abschluss des Tages ein Nachtlauf (8km).



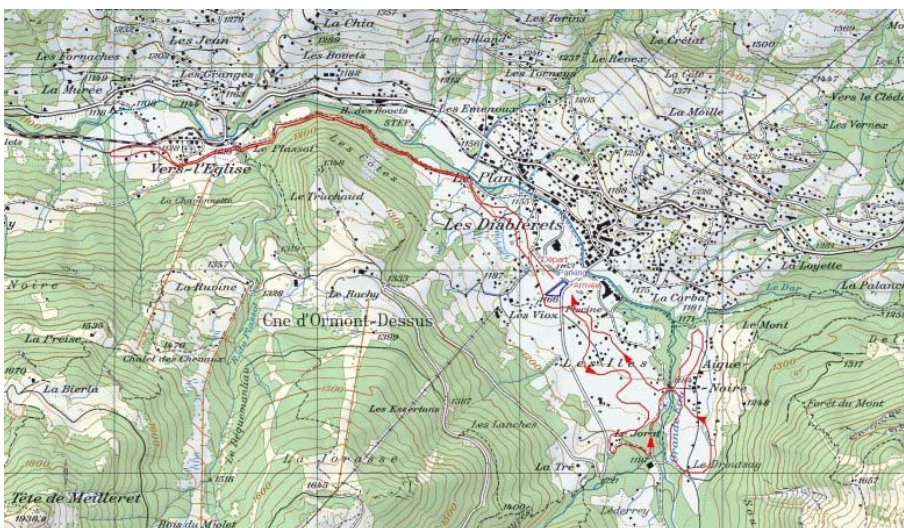
Die erste Etappe führte auf der neuen Pass-Strasse Richtung Col de la Croix hinauf und anschliessend in einer Schlaufe auf der alten Pass-Strasse, die sehr steil ist, zurück. Was ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht ahnte, war, dass der morgige Aufstieg genau über diese Haarnadelkurven stattfinden würde. Manchmal ist es auch besser man weiss nicht zuviel im voraus! Egal, alle Sämmies fanden die Abfahrt mit den vielen Kurven einfach toll! Das Teilstück auf der alten Pass-Strasse wurde für das Rennen extra geräumt!



Für den Nachmittag war dann für die Hunde und Musher Pause angesagt.

Die Hunde wurden an diesem Tag zweimal gewässert und gefüttert. Einen Erfahrungswert hatte ich noch keinen, wie die Hunde auf zwei Läufe am selben Tag reagieren und das Futter verarbeiten würden. Um ihre Mägen nicht zu überfüllen, teilten wir die Futtermenge nach dem 1. Lauf 1/3 und nach dem 2. Lauf dann 2/3 auf. Die Hunde hatten mit diesem plötzlichen neuen Rhythmus aber absolut keine Probleme.

Gegen 19.30 Uhr starteten die ersten Teams zum Nachtlauf.



Vom Musherkollegen Michael Landau aus Deutschland bekam ich eine zusätzliche Lampe, um sie am Schlitten zu befestigen. Was sich als grosses Glück herausstellte. Denn meine eigene Stirnlampe reichte gerade mal bis zu den vier ersten Hunden vor mir. Die Leithunde und der Trail lagen im stockfinstern...

Dank der "Schlittenlampe" war dann aber alles gut ausgeleuchtet; wenigstens bis zum Start... Denn kurz nach dem Start habe ich es natürlich geschafft, durch eine ungeschickte Bewegung das Kabel,

das zur Batterie im Schlittensack führte, herauszureissen! Und sofort war der Leithunde- und Trailbereich wieder zappenduster. Die Fahrt ging also mittels der Stirnlampe im Blindflug weiter.

Die Hunde hatten dabei wiederum keine Probleme; im Gegenteil, sie schienen meine Hilfslosigkeit regelrecht zu geniessen indem sie sogleich ein horrendes Tempo einschlugen! Für den Musher wurde diese ca. 1km Fahrt im Halbdunkeln mit gleichzeitigem Versuch das Stromkabel wieder einzufädeln zu einer grösseren Herausforderung. Die Strecke führte auch durch speziell dunkle Waldpartien wo der Scheinwerfer am Schlitten schliesslich Gold wert war. Vielen Dank nochmals an Michael!



Im Ziel wartete mein Doghandler Martin wie immer zuverlässig und führte die Hunde ans Stake-Out zurück. Nach einer Stunde gabs dann das wohlverdiente Futter für die Hunde. Gegen 23.00 Uhr sanken wir und die Hunde müde aber zufrieden in unsere Betten bzw. Boxen.

6. Februar '09



Nach einer kürzeren Nacht als sonst, stand die drittletzte und auch schönste Etappe (25km mit 1150m Höhendifferenz) auf dem Plan.

Les Diableret - Gryon; der Trail führte zum Teil auf der alten Pass-Strasse über den Col de la Croix nach Gryon. Auf den ersten 3 bis 4 km brauchten die Hunde etwas länger als sonst um in Schwung zu kommen.



Auf der ganzen Fahrt wurden wir jedoch mit einer faszinierenden Aussicht auf die umliegenden Alpen belohnt (was wohl die Hunde eher kaltliess...). Die Hunde liefen inzwischen wieder voll motiviert und man merkte ihnen die zwei gestrigen Etappen überhaupt nicht mehr an; begeistert trabten sie die Pass-Strasse hinauf. Nach einer kurzen Abfahrt bog der Trail dann nach links ab und es ging wieder bergauf. Dies ist genau die Art Trail den die Sämmies lieben. Der Musher kam jedoch anständig ins Schnaufen und Schwitzen, und die Hunde schauten ziemlich verständnislos zurück als er dann plötzlich ein Mars verschlingen musste!



Das Wetter war zu diesem Zeitpunkt postkartenmässig: "blauer Himmel, Schnee, Schnee und nochmals Schnee". Kurz gesagt, traumhaft!

Auf diesem Teil der Strecke wurden wir von den grossen Gespannen (8-10 Hunde) öfters überholt, dies aber immer problemlos. Unserem Konkurrenten mit den Grönländern aus Frankreich konnten wir am Berg lange Zeit folgen. Bei den Abfahrten hatten die Grönis mit ihren langen Beinen aber Vorteile. Für die Strapazen wurden wir dann mit einer Abfahrt durch ein Waldstück und über Alpwiesen belohnt.



Kurz vor dem Ziel dann noch ein fast senkrecht Teilstück; kam mir jedenfalls so vor... Aber auch an diesem aussergewöhnlichen Streckenteil hatten die Hunde ihren Spass (typisch Sämmie).

Im Ziel wartete Martin wie immer auf mich. Heute hatte er ja noch das ganze Gespann (Bus und Wohnwagen) von Les Diableret nach Gryon überführt!

Da das Ziel und das Stake-Out ziemlich weit auseinander lagen, war für Martin heute recht viel improvisieren angesagt. Dafür wurden wir im 250jährigen Hotel, wo Martin logierte, mit "Ghacktem mit Hörnli nach Grossmutter-Art" nach dieser Odyssee verwöhnt.

7. Februar'09

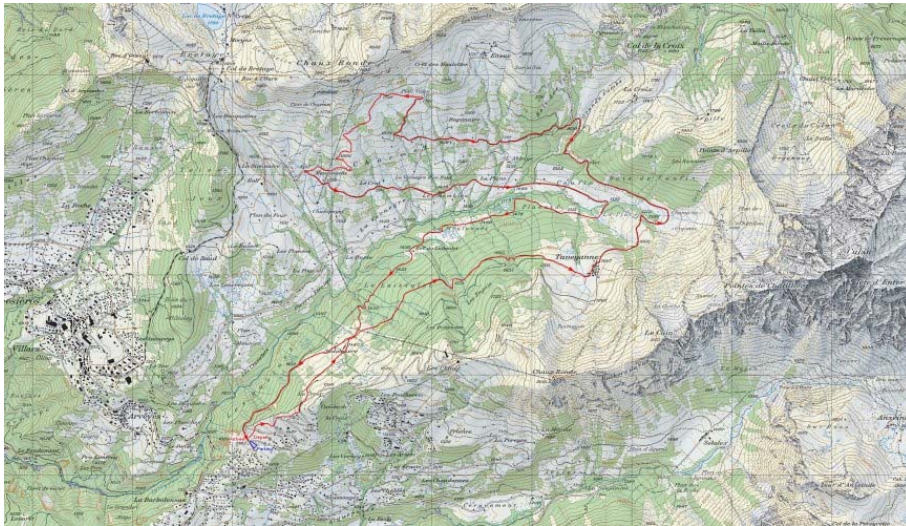
Nach einer Woche mit super Wetter war für's Wochenende Schneefall angesagt.

Und tatsächlich, über Nacht waren 20cm Neuschnee gefallen. Dies bedeutete für Martin nebst Doghandlen auch noch Schneeketten-Montage und Schneeschaukeln (alles im Arbeitsvertrag vorgesehen ;o)



Da das Stake-Out und das Startgelände ziemlich auseinander lagen, entschlossen wir uns, die Hunde beim Fahrzeug "anzuziehen" und sie zum Startplatz, wo der Schlitten schon bereitstand, zu führen. Der Musher war dafür bereits schön warmgelaufen!





Der Trail (23km, 900 Höhenmeter) führte durch ein nur im Sommer bewohntes Dorf, was für die Hunde und Musher eine weitere Abwechslung bedeutete.

Der Schneefall wurde immer intensiver und der Trail immer tiefer. Aber die Hunde, für die es ja bereits die 6. Etappe war, liefen immer noch voll motiviert Richtung Gryon.



Am Samstag fand dann der Musherabend in der Mehrzweckhalle von Gryon statt. Ein leckeres Nachtessen wurde serviert: Teilwaren (Kohlenhydrate für den letzten Tag...), Braten, Gemüse und zu guter letzt ein feines Dessert.

Auf einer Grossleinwand wurde noch jedes Team mit 3 - 4 Fotos vorgestellt.

Da wir unsere Kräfte für die 7. und letzte Etappe noch schonen wollten, verzogen wir uns gegen 22.00 Uhr in die Federn.

8. Februar '09

Am nächsten Morgen schneite es immer noch, was einige Musher, deren Fahrzeuge nur ungenügende Winterausrüstung hatten, ins Schwitzen brachte (man musste nämlich jeweils morgens per Fahrzeug zum Startgelände fahren!) Zum Glück gab's aber genügend 4x4 Fahrzeuge.



Der Start wurde schliesslich um eine Stunde verschoben. Dadurch hatten wir genügend Zeit, um die Hunde ein allerletztes Mal in aller Ruhe vorzubereiten.

Bereits kurz nach dem Start wurde mir klar wie viel Neuschnee wirklich auf dem Trail lag! Aber die Hunde gaben alles! Beim Start waren die Booties noch kein Thema gewesen, doch plötzlich wurde es kälter und es begannen sich Eisklumpen zwischen den Zehen der Hunde zu bilden. Die über alle Etappen mitgeführte obligatorische Notausrüstung wurde für die Hunde nun zur Erlösung: Also stoppen und Booties anziehen (wer das schonmal gemacht hat weiss wie lange das bei 6 Hunden dauern kann!), und dann durch den Tiefschnee weiter Richtung Gryon kämpfen. Die Traillänge und die Höhendifferenz waren die gleichen wie am Vortag.



Diese 7 Etappen mit insgesamt 130km konnte ich mit meinen eigenen 6 Samojuden und der "Gastarbeiterin" Unna of Sápmi Spirit (Danke an Familie Weisshaupt) mit einer totalen Laufzeit von 12 Stunden 15 Minuten und 16 Sekunden erfolgreich beenden.

Bis zur Rangverkündigung hatten wir noch genügend Zeit um die Hunde zu füttern und den Wohnwagen freizuschaukeln. Die Rangverkündigung fand dann auf dem Dorfplatz von Gryon statt.

Alle Teilnehmer erhielten ein Gilet und ein Käseplättli mit Spezialitäten aus der Region als Erinnerung an diese erlebnisreiche Woche.

Dem OK und allen Helfern des 1. TransAlp gebührt ein grosser Dank für ihren Einsatz!

Zuletzt möchte ich mich bei meinem Doghandler Martin für seinen unermüdlichen Einsatz ganz herzlich bedanken! Er hat uns dann schliesslich alle auch wieder wohlbehalten auf den Mettauerberg zurück chauffiert.

